

*Chor.*

Sein sanftes Trauerlied,  
Sein banger Klaggesang  
Hemmt alle Wuth in uns,  
Schmilzt uns in Mitleid hin,  
Ist zaubervoll.  
Er geh' zur Unterwelt,  
Ihm sei der Pfad bereit,  
Es beuget Alles sich  
Vor seiner Zauberkunst,  
Sein ist der Sieg.

*Arie.*

*Orpheus.*

Ach, ich habe sie verloren,  
All' mein Glück ist nun dahin,  
O, wär' ich nie geboren,  
Weh, dass ich auf Erden bin!  
Euridice! o Götter! gib Antwort!  
Ewig bleibe ich dir treu.

Ach, ich habe u. s. w.  
Euridice!

Ach, nicht der Himmel, nicht die Erde  
Beut mir Hoffnung, beut mir Trost!

Ach, ich habe u. s. w.

**Concertstück, Adagio und Allegro capriccioso für Violon-  
cell, componirt und vorgetragen von Herrn *Friedrich  
Grützmacher.* (Neu.)**

**Recitativ und Arie aus dem Oratorium „die Schöpfung“  
von *J. Haydn*, gesungen von Herrn *Albert Eilers*,  
Königl. Hof-Opernsänger aus Dresden.**

*Recitativ.*

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer  
Art, Vieh und kriechendes Gewürm, und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schooss, und sie gebiert auf Gottes Wort  
Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht  
der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt  
der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt voll Muth und Kraft  
das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind in Heerden abgetheilt.  
Die Triften deckt, als wie gesäet, das wollenreiche sanfte Schaaf. Wie Staub  
verbreitet sich, in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen  
kriecht am Boden das Gewürm.

*Arie.*

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel,  
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde,  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,  
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,  
Den Boden drückt der Thiere Last.  
Doch war noch Alles nicht vollbracht.  
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
Das Gottes Werke dankbar sehn,  
Des Herren Güte preisen soll.